

die Collectiv-Ausst. der österr. Zuckerind. ... 1890 1890, S. 84; J. Baxa, 1867–1967. Hundert Jahre Hohenauer Zuckerfabrik der Brüder S., 1967, passim (m. B.); M.-Th. Arnbom, Friedmann, Gutmann, Lieben, Mandl und S., 2. Aufl. 2003, s. Reg.; T. Starl, Lex. zur Fotografe in Österr. 1839 bis 1945, 2005; A. Schultes, Beitr. zur Heimatde. von Hohenau, o. J., S. 83, 135; IKG, Wien; UA, Göttingen, Dtd.

(J. Mentschl – T. Starl)

Strakosch Ludwig, Sänger und Gesangspädagoge. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 1. 11. 1855; gest. Hamburg, Dt. Reich (Dtd.), 14. 10. 1919; mos., später röm.-kath. – Enkel von Salomon, Sohn von Jonas, Bruder von Julius, Cousin von Felix und Sir Henry S. sowie von Siegfried S. v. Feldringen, ab 1884 verehel. mit Irma S. (alle s. d.). – S. sang schon in seiner Jugend bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und begann – zunächst gegen den Willen seines Vaters – eine Gesangsausbildung bei E. Stolz (s. d.) in Wien, die er später bei Luise Röss in Berlin fortsetzte. Ende der 1870er Jahre debüt. er am Linzer Landestheater als Wilhelm Tell in Rossinis gleichnamiger Oper. Es folgten Engagements am Stadttheater Brünn und am Stadttheater Straßburg, wo S. 1884 erfolgreich die Titelrolle in der Erstauff. von Viktor Nessler's „Der Trompeter von Säckingen“ unter der Leitung des Komponisten verkörperte. Nach Engagements in verschiedenen Städten Hollands, in Danzig (Gdańsk), Posen (Poznań), Königsberg (Kaliningrad) und Mainz ging er 1891 an das Stadttheater in Breslau (Wrocław), 1892 an das in Hamburg, 1894 nach Köln und übernahm dann Gastspielverträge an großen dt. Opernhäusern sowie in Bukarest. 1897 verabschiedete er sich von der Bühne und ließ sich in Wiesbaden nieder, war aber weiterhin als Konzertsänger tätig. Bei seinen Liederabenden in Berlin, Wien, Leipzig, London etc. hatte S., dem eine „metallreiche“ und „trefflich geschulte“ Stimme attestiert wurde, insbes. mit Balladen von Carl Loewe Erfolg. Auch als Gesangslehrer geschätzt, unterrichtete er in Wiesbaden und ab 1910 an der gem. mit seiner Frau gegr. Gesangsschule in Hamburg.

Weitere Rollen: Don Pizarro (L. van Beethoven, Fidelio); Don Giovanni (W. A. Mozart, Don Giovanni); Graf Almaviva (ders., Le nozze di Figaro); Der Holländer (R. Wagner, Der fliegende Holländer); Wolfram (ders., Tannhäuser); Rigoletto (G. Verdi, Rigoletto); etc.

L.: NFP, 27. 10. 1919 (Nachmittagsausg.); Eisenberg, Bühne; Kosch, Theaterlex.; Kutsch-Riemens, 4. Aufl. 2003; Wer ist's?, 1905ff.; Wininger; Dt. Zeitgenossenlex., 1905; Dtd., Österr.-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild, 1909/10; Dt. Bühnen-Jb. 32, 1921, S. 126f. (m. B.); H. Wimmer, in: Ö. Heimatbl. 13, 1959, H. 1/2, S. 49f.; M.-Th. Arnbom, Friedmann, Gutmann, Lieben, Mandl und S., 2. Aufl. 2003, s. Reg. (m. B.); A. Kohut,

Berühmte israelit. Männer und Frauen ... 1, o. J., S. 184ff. (m. B.); Archiv města Brna, Brno, Tschechien; Mitt. Jürgen Sielemann, Hamburg, Dtd.

(U. Harten)

Strakosch Mori(t)z (Maurice), Pianist, Gesangspädagoge, Impresario und Operndirektor. Geb. Großseelowitz, Mähren (Židlochovice, Tschechien), 15. 1. 1825; gest. Paris (Frankreich), 9. 10. 1887; mos. – Neffe von Salomon S. (s. d.), Bruder von Ferdinand und Max S. (beide s. u.), Cousin von Alexander und Jonas S. (beide s. d.), ab 1852 verehel. mit der (Mezzo-)Sopranistin Amalia (Amelia) Patti (1831–1916), Tochter des italien. Tenors Salvatore Patti, Schwager der Sängerinnen Adelina und Carlotta Patti. – S. trat als Pianist bereits mit elf Jahren erfolgreich auf und unternahm Konzertreisen durch mehrere europ. Länder. Nach Ausbildung in Harmonie- und Kompositionslehre bei Sechter (s. d.) am KdM und einem Gesangstud. war er kurz als Tenor an der Agramer Oper engag., wechselte aber auf Empfehlung von G. M. C. Pasta (s. d.) wieder zum Klavier und ließ sich von ihr – zugleich ihr Korrepetitor – zum Gesangspädagogen ausbilden. 1848 ging er auf Einladung Patti's nach New York und organisierte für ihn ein erfolgreiches Musikfest. Mit der anschließenden zweijährigen Amerika-Tournee von Patti's Operntruppe begann S.'s Karriere als einer der einflussreichsten Impresari, Opernleiter und Konzertveranstalter seiner Epoche. Teils arbeitete er mit seinem Bruder Max zusammen, mit dem er schon 1855 eine Saison mit eigener Truppe am New Yorker Opernhaus Acad. of Music organisiert hatte, bis 1860 mit Bernard Ullman und zeitweilig auch mit seinem Cousin Max Maretzek. Die Ullman-S. Opera Company spielte an der Acad. v. a. italien. Opern. Bei S.'s Konzertreisen in den USA, u. a. mit Amalia Patti, sang auch schon Adelina Patti, die S. bis 1868 unterrichtete, managte und auf Europatourneen begleitete. 1869 leitete S. in Paris die sehr erfolgreiche Urauff. der Orchesterfassung der „Petite Messe Solennelle“ seines Freundes Rossini. Nach weiteren Jahren als Lehrer und Impresario sowie Gastspielen in Europa (u. a. 1873/74 mit Max in der Salle Ventadour in Paris), bes. aber an der amerikan. Ostküste mit der S. (Grand Italian) Opera-, S. and Bolossy Kiralfy- bzw. M. S. and C. D. Hess-Company war er ab 1880 v. a. in Europa tätig, oft unterstützt von seinem Sohn Robert und seinem Bruder Ferdinand (u. a. 1884/85 in Rom). S. war, teils gem. mit